



Presseschau vom 19.08.2017

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends / nachts:

de.sputniknews.com: Trotz westlicher Sanktionen - Russland baut "Turkish Stream" weiter
Trotz der westlichen Sanktionen hält Russland an engen Energiebeziehungen mit seinen Partnern fest. Bei der 86. "Izmir International Fair" – einer türkischen Handels- und Industriemesse – hat der russische Energieminister Alexander Nowak die Öffentlichkeit über die Entwicklungen des "Turkish Stream" aufgeklärt.

So werde das "Turkish Stream"-Projekt intensiv vorangetrieben.

Im Moment seien bereits 170 Kilometer der neuen Gaspipeline verlegt worden, so Nowak. „Im Mai dieses Jahres hat auf der russischen Schwarzmeerküste der Bau des Seeabschnittes der Gaspipeline begonnen. Im Moment sind bereits 170 Kilometer der Pipeline verlegt worden“, betonte er.

Dabei erinnerte er daran, dass dieses Projekt im Interesse aller Beteiligten sei. Nicht nur die Gasversorgung der Türkei werde verbessert, sondern auch die Exportwege des russischen Gases nach Europa diversifiziert.

Der russische Energiegigant „Gazprom“ hat am 7. Mai mit dem Bau des Seeabschnittes der Gaspipeline „Turkish Stream“ angefangen. Das Projekt umfasst den Bau von zwei Pipeline-Strängen, die jeweils 15,75 Milliarden Kubikmeter Gas transportieren können. Der erste Pipeline-Strang soll das Gas an türkische Kunden liefern; dieser soll im März 2018 in Betrieb genommen werden. Der zweite Strang soll der Versorgung von Süd- und Süd-Ost-Europa dienen und im Jahr 2019 in Betrieb genommen werden.

armiyadnr.su: Dringende Erklärung Eduard Basurins

Das Verteidigungsministerium der Ukraine hat die Streitkräfte der DVR beschuldigt, angeblich am 17. August um 22:30 Uhr Wohnhäuser in Sajzewo beschossen zu haben sowie am 18. August morgens das Scharfschützenfeuer auf ein Fahrzeug der Vertreter der ukrainischen Seite im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination der Feuereinstellung eröffnet zu haben, die in Sajzewo eingetroffen sind, um die Ergebnisse des angeblichen Beschusses festzuhalten.

Zu dieser Sache erkläre ich, dass die Beschüsse, über die die ukrainische Seite berichtet, eine weitere Falschmeldung sind. Die Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination weder von der russischen noch von der ukrainischen Seite bestätigen offiziell diesen Beschuss. Entsprechend kommt die Frage auf: die Ergebnisse welcher abendlichen Beschüsse von Sajzewo wollten die ukrainischen Vertreter im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination ermitteln?

Ich erinnere daran, dass Sajzewo heute Morgen tatsächlich beschossen wurde, in der Folge wurde ein ziviler Einwohner verletzt. Aber das Feuer kam von den Positionen der ukrainischen Truppen.

Die Streitkräfte der DVR halten die Vereinbarungen zur Feuereinstellung vollständig ein. Auf diesem Hintergrund sind die systematischen Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte, die Feuerleitung des Artilleriebeschusses auf Ortschaften der Republik mit Hilfe von Drohnen, die vorsätzliche Brandstiftung bei Dutzenden von Häusern und die Unterbrechung der Stromversorgung von hunderten Ortschaften, die Morde an friedlichen Einwohnern und Soldaten der Streitkräfte DVR im Vorfeld des Treffens der Kontaktgruppe in Minsk klar nicht zum Nutzen der ukrainischen Streitkräfte.

Unter diesen Bedingungen erzeugt die ukrainische militärisch-politische Führung künstlich Wind, indem sie uns erdachter Beschüsse beschuldigt. Dabei werden als Beweis Fotos und Videos von von den ukrainischen Truppen selbst zerstörter Häuser vorgelegt, die häufig schon aus den Jahren 2014-2015 stammen.

de.sputniknews.com: **Moskau: Zustimmung Israels für Ausschluss Russlands aus Sobibor-Gedenken ist Verrat**

Die Position Israels, das den Ausschluss Russlands vom Neubau einer Gedenkstätte für die Opfer des deutschen Vernichtungslagers Sobibor in Polen akzeptiert hatte, grenzt an den Verrat an der Geschichte. Das sagte die amtliche Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, am Freitag in Moskau.

„Ich weigere mich kategorisch, die Einstellung Israels zu verstehen. Für mich ist die Position dieses Staates zu diesem Problem absolut unannehmbar“, erklärte die Sprecherin in einem Interview des TV-Senders Rossija 1.

Am 14. Oktober 1943 hatte der russische Offizier Alexander Petscherski einen Aufstand im Lager organisiert und angeführt. Viele Gefangene kamen dabei um, aber doch einigen gelang die Flucht. Das war der einzige gelungene Aufstand in Nazi-Konzentrationslagern.

Nach jüngsten Erkenntnissen wurden in Sobibor rund 170.000 Juden aus Polen, der Sowjetunion, der Tschechoslowakei, den Niederlanden und mehreren anderen Ländern Europas. Zuvor nannten Historiker eine Zahl von sogar 250.000 Toten.

Israel, die Niederlande und die Slowakei arbeiten seit Jahren mit Polen an dem Museumsprojekt. Im vergangenen Juni wurde beschlossen, Russland nicht als Mitglied aufzunehmen. Gründe wurden nicht genannt.

Sacharowa bezeichnete den Ausschluss Moskaus als „einen himmelschreienden Fall von historischem Gedächtnisschwund“. Sie erinnerte auch daran, dass die Botschafter der beteiligten Länder ins russische Außenministerium einbestellt worden waren. „Einige von ihnen sagten, sie hätten nichts gegen eine Beteiligung Russlands (...) Meine Herren, wenn Sie nichts dagegen haben, sollten Sie entsprechende Erklärungen abgeben.“ „Warum verraten Sie

denn nach über 70 Jahren das Andenken an jene, die Ihre Väter, Großväter und Mütter, die Sie gerettet haben?“, fragte die Sprecherin.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31708/43/317084363.jpg>

de.sputniknews.com: **Wahleinmischung? Kiew gratulierte Clinton zum Sieg bei US-Wahlen**

Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko ist so überzeugt davon gewesen, dass Präsidentschaftskandidatin Hillary Clinton bei den letzten US-Wahlen das Rennen machen würde, dass er ihr bereits gratuliert hat, noch bevor die Stimmen ausgezählt worden waren. „Wissen Sie, was das lustigste ist? Dass Präsident Poroschenko Hillary Clinton ein Glückwunschtelegramm mit seiner Unterschrift geschickt hat, ihr zum Sieg bei den US-Wahlen gratuliert hat. Denken Sie darüber nach! Herr Außenminister (Pawel – Anm. d. Red.) Klimkin hat es gebracht. Das war in der Nacht, als die Stimmen gezählt wurden“, teilte der ehemalige Chef des ukrainischen Sicherheitsdienstes SBU, Walentin Naliwajtschenko, dem TV-Sender NewsOne mit.

US-Präsident Donald Trump hatte am 25. Juli gefordert, die Rolle der Ukraine bei der Unterstützung Hillary Clintons im US-Wahlkampf aufzuklären. Trump twitterte: „Die Bemühungen der Ukraine, Trumps Kampagne zu sabotieren, stärkten allmählich Clintons Position. Und wo bleibt die Untersuchung, Generalbundesanwalt?“ – gemeint war Jeff Sessions.

Die Sprecherin des Weißen Hauses Sarah Sanders hatte früher erklärt, der Nationalausschuss der US-Demokraten habe mit der ukrainischen Botschaft „de facto zusammengearbeitet“ bei der Suche nach belastendem Material gegen die Republikaner. Dies sei „gut dokumentiert“. Am 15. August hatte die Generalstaatsanwaltschaft der Ukraine eine Ermittlung gegen Beamte des ukrainischen Nationalen Antikorruptionsbüros wegen der Einmischung in die US-Wahlen 2016 eingeleitet.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31449/14/314491472.jpg>

vormittags:

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden **dreimal** die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der LVR mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Frunse, Kalinowo und Kalinowo-Borschtschewatoje**. Geschossen wurde mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Abwehrgeschützen, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: Libanon startet Offensive gegen IS an Grenze zu Syrien – Medien
Die libanesische Armee hat eine Offensive gegen die Kräfte der Terrormiliz Daesh (auch „Islamischer Staat“ – IS) an der nordöstlichen Grenze zu Syrien angekündigt. Dies meldete die Nachrichtenagentur Reuters am Samstag unter Verweis auf eigene Quellen in den Sicherheitsbehörden des Landes.

Demnach werden die libanesischen Truppen IS-Stellungen in der Nähe der Stadt Ras Baalbek angreifen. In diesem Gebiet befindet sich das letzte Stück der libanesisch-syrischen Grenze, der noch von IS-Kämpfern kontrolliert wird.

Die Offensive habe um 5.00 Uhr Ortszeit begonnen, hieß es. Bei dem Ansturm sollen Artilleriegeschütze, Raketen und Hubschrauber eingesetzt werden.

Laut dem TV-Sender Al Mayadeen stehen den libanesischen Soldaten etwa 1000 Extremisten gegenüber, die die schwer zugänglichen Gebiete zur Verlegung von Söldnern und Waffen nach Syrien nutzen.

Dem TV-Sender al-Manar zufolge starteten die syrische Armee und die libanesische Schiiten-Miliz Hisbollah gleichzeitig ebenfalls eine Offensive jenseits der Grenze, in der Bergregion Qalamoun.

In den zwei zurückliegenden Wochen hatte die libanesische Armee die Stellungen der Terroristen intensiver beschossen. Laut Militärexperten gehören diese Aktivitäten zur Vorbereitung einer Bodenoffensive zur Befreiung des libanesischen Gebietes von den IS-Kämpfern.

Dan-news.info: „Gestern ab 20:00 hat die ukrainische Seite einige Stunden lang **Sajzewo** beschossen. Eine **Frau**, geb. 1986, wurde **verletzt**“, teilte der Bürgermeister von Gorlowka Iwan Prichodko mit. „Sie hat schwere Verletzungen am Brustkorb und an der Schulter“. Außerdem wurden nach den Worten Prichodkos wegen der Beschüsse in der Umgebung der Ortschaft Stromleitungen beschädigt, die Ortschaft hat keinen Strom. „Die Reparaturarbeiten laufen schon“, fügte er hinzu.

de.sputniknews.com: Landung im IS-Rücken: Syrischer General von russischem Minister ausgezeichnet

Russlands Generalstabschef Valeri Gerassimow hat dem syrischen Brigadegeneral Suheil al-Hassan eine Auszeichnung des Verteidigungsministers überreicht, teilte der Armee-Pressedienst am Samstag mit. Damit wurde al-Hassan für die Landung syrischer Fallschirmjäger im IS-Hinterland nahe Deir ez-Zor geehrt.

Demnach besuchte Gerassimow den russischen Luftwaffenstützpunkt in Hmeimim und dankte im Auftrag von Verteidigungsminister Sergej Schoigu den syrischen Soldaten für ihre Tapferkeit und den Heldenmut, die sie bei dem erfolgreichen Zusammenwirken mit der russischen Luftwaffe im Kampf gegen die IS-Kämpfer an den Tag gelegt hatten.

Dabei überreichte er dem General Suheil al-Hassan ein Dankschreiben des Verteidigungsministers und eine blanke Auszeichnungswaffe.

„Angesichts der erfolgreichen Offensive entlang dem Fluss Euphrat und Ihrer Beteiligung an der Befreiung der strategisch wichtigen Siedlung as-Suchna sowie der Leitung der Luftlandung bei der Rückeroberung der Siedlung al-Kadir werden Sie vom russischen Verteidigungsminister Sergej Schoigu für Ihre Tapferkeit ausgezeichnet“, sagte Gerassimow.

In der Nacht zum 12. August war eine syrische Fallschirmeinheit im IS-Hinterland an der Grenze zwischen den Provinzen Homs und Rakka gelandet und hatte mehrere Siedlungen, unter anderem Hurbet Mekman und Al-Kadir, von den Kämpfern der Terrormiliz „Islamischer Staat“ (auch IS, Daesh) befreit. Der Einsatz wurde von General Suheil al-Hassan, einem der bekanntesten syrischen Feldherren, geleitet. Es sollen auch russische Militärberater an der Vorbereitung und Führung der Operation beteiligt gewesen sein.

Armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte **39 Mal** das Regime der Feueinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von **18 Ortschaften der Republik** mit Artillerie, Panzern, Mörsern, Schützenpanzerwagen und Schützenpanzern, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen. In der Folge der Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte gibt es folgende Schäden (Stand 19. August):

In der Folge eines Beschusses von **Sajzewo** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte erlitt Jelena Sergejewna Wasilenskaja, geb. 1986, wohnhaft Revolutionsstraße 2, Splitterverletzungen.

de.sputniknews.com: "Nord Stream-2" - vom gemeinsamen Interesse für EU und Russland?

Das russische Gaspipelineprojekt "Nord Stream-2" ist im Moment im Fokus der europäischen politischen Öffentlichkeit und wird von der EU äußerst kritisch begutachtet. Die US-amerikanischen Sanktionen konnten den Ausbau des "Nord Stream-2" nicht verhindern. Nun meldet der russische Energieminister Alexander Nowak wichtige Fortschritte.

Das russische Energieprojekt „Nord Stream-2“ ist im Moment eines der umstrittensten Projekte in der EU und wird von verschiedenen westlichen Sanktionen ins Visier genommen. Trotz der westlichen Strafmaßnahmen und insbesondere des US-amerikanischen Widerstandes soll es laut Nowak rechtzeitig mit den deutschen Partnern in Betrieb genommen

werden.

Dies hänge auch damit zusammen, dass der europäische Gaskonsum weiter zunehme bei gleichzeitig fallender eigener Produktion. Die rechtzeitige Inbetriebnahme der "Nord Stream-2" sei somit auch in höchstem europäischem Interesse.

Zuvor hatte die Rating-Agentur Moody's bekanntgegeben, sie sehe die Gefahr der Verzögerung des Projektes aufgrund der von der US-Administration verhängten Sanktionen. „Nord Stream-2“ umfasst zwei Gaspipeline-Stränge, die insgesamt 55 Milliarden Kubikmeter Gas pro Jahr von der russischen Ostseeküste bis nach Deutschland transportieren sollen. „Nord Stream-2“ soll die bereits bestehenden Stränge der „Nord Stream“ ergänzen und somit die Transitkapazität des russischen Gases direkt bis nach Deutschland deutlich erhöhen. Von dem direkten „Gas-Anschluss“ an Deutschland erhofft sich Moskau vor allem höhere Sicherheit beim Gas-Transport, das nun nicht mehr durch Transitstaaten wie etwa die Ukraine geführt werden muss.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31382/70/313827031.jpg>

Wpered.su: Am 19. August sind es genau drei Jahre seit der größten Tragödie der letzten Zeit im Kirowskij-Bezirk von Makejewka. Die Einwohner von Makjewka erinnern sich bis heute an den blutigen August 2014. Die ukrainischen Streitkräfte haben am 19. August zum ersten Mal einen massiven Beschuss der Stadt durchgeführt – am Tag des hohen orthodoxen Feiertags, als die Menschen an nichts Schlimmes dachten. Die ersten Opfer der ukrainischen Artillerie waren friedliche, völlig unschuldige Einwohner. In der Folge der Beschüsse starben an diesem Tag fünf Menschen. Es wurden Objekte der sozialen Infrastruktur und Wohnhäuser beschädigt.

Am 18. August versammelten sich im Kirowskij-Bezirk der Stadt Zeugen jener Ereignisse, um das Andenken der unschuldigen Toten zu ehren. Zu der Trauerkundgebung kamen Augenzeugen und Betroffene dieser schrecklichen Ereignisse – die Familie Skripko und besonders Jelena Alexandrowna, die ein Bein in der Folge des Beschusses verlor, und ihre Tochter Walerija, die schwer verletzt wurde. Sergej Degtjarjow, der durch eine Kopfverletzung durch einen Splitter eines „Grad“-Geschosses auf einem Ohr taub wurde und auch ein wahrer Held unserer Zeit, der leider oft vergessen wird, nicht zu Veranstaltungen eingeladen wird, der nicht auf feierlichen und großen Veranstaltungen geehrt wird – Artjom Witer. Er schützte Walerija an diesem Tag mit seinem Körper und rettete ihr so das Leben. Obwohl er ein Teil seines Beins verloren hatte, leistete Artjom Jelena Erste Hilfe und ließ

nicht zu, dass sie das Bewusstsein verlor und starb.

An der Trauerkundgebung nahmen auch die Pioniere des Klubs Gajdarowjez teil. Die jungen Timurpioniere besuchen die Familie Skripko regelmäßig und unterstützen sie in ihrer Haltung, dem Wunsch und dem Bestreben zu leben.

Auf Antrag des ersten Sekretärs des Makejewker Stadtkomitees des Leninschen Komsomol der DVR Anton Sajenko wurde Artjom Witer 2017 mit einer Erinnerungsmedaille des ZK der KPRF und einer Medaille des Zivilschutzministeriums Russlands für sein Heldentum und seine Kühnheit bei der Rettung des Lebens friedlicher Bürger ausgezeichnet. Leider ist über solche Menschen sehr wenig bekannt, obwohl gerade anhand solcher lebender Vorbilder Kinder und Jugendliche erzogen werden müssen und Erwachsene darüber wissen sollten. Ewiges Andenken den unschuldigen getöteten Makejewkern!

Ruhm den wirklichen Volkshelden, deren Heldentat in unseren Herzen ewig leben wird!

Trotz allem wird der Sieg unser sein!



<http://wpered.su/wp-content/uploads/2017/08/vnGWiPDxjSk-768x576.jpg>

nachmittags:

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR
Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Situation im Verantwortungsbereich hat sich **stabilisiert**.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner dreimal das Regime der Feuereinstellung verletzt..

Beschossen wurden die Positionen unserer Einheiten in den Gebieten von **Kalinowo, Kalinowo-Borschtschewatoje und Frunse**. Die ukrainischen Streitkräfte haben Mörser des

Kalibers 120mm und 82mm, Schützenpanzer, Abwehrgeschütze, Granatwerfer verschiedener Art und Schusswaffen verwendet.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik 39 Geschosse abgeschossen. Verluste unter der Zivilbevölkerung und den Soldaten gibt es nicht.

Auf dem Hintergrund der Verringerung der Zahl der Beschüsse durch die ukrainischen Streitkräfte hat sich die Luftaufklärung unter Verwendung von Drohnen und von Erkundungsgruppen in den Verantwortungsbereichen der 10. Gebirgsturbrigade und der 53. mechanisierten Brigade verstärkt.

Außerdem wurde von uns die Aktivität einer beweglichen Gruppe der elektronischen Kriegsführung im Verantwortungsbereich der 58. Brigade der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

So kann der Schluss gezogen werden, dass der Gegner trotz der sichtbaren Verringerung der Spannung weiterhin vorbereitende Maßnahmen durchführt und versucht, Breschen in unsere Verteidigung zu schlagen, um unsere Territorien gewaltsam einzunehmen.

Die Volksmiliz ist auf ein friedliches Szenario der Lösung des Konflikts im Donbass ausgerichtet und hält die Minsker Vereinbarungen genau ein und unterstützt allseitig die OSZE-Mission.

Wir stellen weiter Fälle fest, wo nicht kampfbedingte Verluste von Brigadekommandeuren der ukrainischen Streitkräfte in der „ATO“-Zone verheimlicht werden.

So wurde im Gebiet von Popasnaja von einer Patrouille des militärischen Rechtsordnungsdienstes die Leiche eines Soldaten gefunden, die keine Spuren eines gewaltsamen Todes trug. Bei sich hatte er eine Tasche mit dienstlichen Dokumenten des Truppenteils A3892 und Geldmittel in Höhe von 10.000 Dollar.

Die Leiche wurde in eine Leichenhalle gebracht, eine Untersuchung, warum der Soldat in den Listen des Truppenteils nicht erfasst ist, wurde nicht durchgeführt.

Die Soldaten der Volksmiliz der LVR haben bereits vor zwei Jahren eine Instruktion erhalten, in der die **Regeln des Umgangs mit OSZE-Vertretern** festgelegt sind. Eine Kopie dieser Instruktion wurde auch an die OSZE übergeben. Dort ist deutlich vorgeschrieben, **wer das Recht hat, mit den Beobachtern Kontakt aufzunehmen** und bis vor kurzem sind keine Probleme aufgetreten.

Aber jetzt haben aus irgendwelchen Gründen **OSZE-Vertreter begonnen, Soldaten Fragen zu stellen, die nicht in deren Kompetenz liegen**. Worauf sie natürlich die Antwort erhalten, sich an Offiziere zu wenden, die für diese Frage zuständig sind.

Wir arbeiten wie zuvor mit der OSZE-Mission zusammen, aber um die sie interessierende Information zu erhalten, ist es nötig, sich an die zu wenden, die für diese Frage kompetent sind.

Heute planen Vertreter der OSZE-Mission, eine **Frontpatrouillebasis in Staniza Luganskaja** zu eröffnen, um rund um die Uhr ein Monitoring durchführen zu können, was die Realisierung des Rahmenabkommens über die Trennung von Kräften und Mitteln im Donbass unterstützen könnte.

Vor kurzem wurde eine **analoge Frontbasis der OSZE-Mission in Popasnaja** eröffnet. Wie die Praxis gezeigt hat, haben sich die Beschüsse in diese Richtung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte nicht verringert, aber sie werden jetzt in den täglichen Berichten der Mission erwähnt.

Reaktionen von Seiten der Weltgemeinschaft auf die genannte Information sind nicht gefolgt, obwohl es neben Beschüssen dort auch Informationen über eine Konzentration von Technik bei einem Kindergarten und die Stationierung von Artillerie und Raketenwerfern innerhalb der Stadt und vieles weitere gab.

Und bezüglich des Abzugs von Kräften und Mitteln hat die OSZE-Mission stellt die OSZE-Mission schon seit zwei Monaten in dem vorgeschlagenen Trennungsabschnitt keine Beschüsse von unserer Seite aus fest, aber eine Reaktion von Seiten der ukrainischen Seite

gibt es nicht.

de.sputniknews.com: Nordkorea: Unsere Nuklearwaffen bedrohen niemanden, wenn... Die Nuklearwaffen Nordkoreas stellen keine Gefahr für andere Länder dar, wenn sie nicht an der Seite der USA gegen Pjöngjang kämpfen. Diese Auffassung brachte die nordkoreanische Zeitung „Rodong Sinmun“, die als Sprachrohr der regierenden Partei der Arbeit Koreas gilt, am Samstag zum Ausdruck.

Der Zeitung zufolge zielen die Bemühungen von Nordkorea zur Stärkung der atomaren Bewaffnung auf die Abschreckung von „unbesonnenen Schritten“ der USA in Richtung Atomkrieg ab. Washingtons Äußerungen in Bezug auf die nordkoreanische Gefahr seien übertrieben, heißt es in dem Kommentar. Pjöngjang werde keinen Erstschlag gegen andere Länder führen, wenn diese nicht an Kampfhandlungen gegen Nordkorea an der Seite der USA teilnehmen.

Alle nordkoreanischen Projekte im Raketen- und Nuklearbereich seien offen und transparent, wodurch unter anderem ein Krieg auf der koreanischen Halbinsel verhindert werden solle, hieß es weiter.

Eine neue Verschärfungsspirale in der Situation um das nordkoreanische Atomprogramm ist auf eine Reihe von drastischen Äußerungen von Pjöngjang und US-Präsident Donald Trump zurückzuführen. Vor anderthalb Wochen hatte Trump Nordkorea mit „Feuer und Wut, wie die Welt es noch nicht gesehen hat“ gedroht und es aufgefordert, die Drohungen zu stoppen. Später verkündete Pjöngjang, es erwäge die Möglichkeit, einen Präventivschlag gegen die US-Militärbasis auf der Pazifikinsel Guam zu versetzen.

Im Juli hatte Nordkorea zweimal Marschflugkörper getestet. Die USA, Japan und Südkorea verurteilten diese Tests aufs Schärfste. Washington betonte mehrmals, keine Option bei der Lösung des nordkoreanischen Problems auszuschließen, darunter auch auf militärischem Weg.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31559/47/315594798.jpg>

Armiyadnr.su: Bericht des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin

Der Gegner verwendet weiterhin von den Minsker Vereinbarungen verbotene Waffen beim Beschuss des Territoriums der Republik.

In Richtung Donezk haben die ukrainischen Streitkräfte Artillerie, Panzer und Mörser

verwendet. Auf **zehn Ortschaften** und die umliegenden Gebiete wurden elf Panzergeschosse, 14 Geschosse des Kalibers 122mm, 66 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 75 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen.

In Richtung Gorlowka und Mariupol hat der Gegner Artillerie, Panzer und Mörser verwendet und auf **acht Ortschaften** und die umliegenden Gebiete 14 Panzergeschosse, 15 Geschosse des Kalibers 122mm, 42 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 7 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgeschossen sowie Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

In der Folge eines Mörserbeschusses der Außenbezirke von Gorlowka von den Positionen der 128. Gebirgssturmbrigade unter dem Kommando des Kriegsverbrechers Sobko aus wurde die Einwohnerin Jelena Sergejewna Wilenskaja, wohnhaft Revolutionsstraße 2, verletzt.

Insgesamt wurden in den letzten 24 Stunden 39 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

Der Gegner realisiert weiter geplante Provokationen, die das Ziel haben die Streitkräfte der DVR im Vorfeld des bevorstehenden Treffens der Kontaktgruppe in Minsk zu diskreditieren. Nach uns vorliegenden Informationen sind in Awdejewka im Verantwortungsbereich eines der Bataillone der 72. mechanisierten Brigade **Korrespondenten aus den USA eingetroffen**, denen der Pressedienst der Brigade die Verschärfung der Lage in diesem Gebiet demonstrieren will.

Im Zusammenhang damit mussten sich die Einheiten der 72. Brigade sehr anstrengen. Praktisch die Hälfte aller Beschüsse auf die DVR, die in den letzten 24 Stunden festgestellt wurden, wurden gerade von den Positionen dieser Brigade mit Panzern, Artillerie des Kalibers 122mm und Mörsern des Kalibers 120 und 82mm durchgeführt. Auf Befehl des Kriegsverbrechers Sokolow wurde die Mehrzahl der Ortschaften in der Nähe von Awdejewka beschossen: Spartak, Mineralnoje, Jakowlewka, Jasinowataja, Krutaja Balka und Wasiljewka. Die Aktivität der Führung der ukrainischen Seite im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination ruft Besorgnis hervor. Bei der Zahl von falschen Beschuldigungen und Erklärungen bezüglich erdachter Beschüsse von unseren Positionen aus wird die ukrainische Vertretung im Gemeinsamen Zentrum bald die Sprecher des Stabs der „ATO“ überholen. Das ukrainische Militärkommando zieht immer häufiger **Beobachter im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination zur Durchführung von Provokationen und inszenierten Aktivitäten** heran.

Ich erinnere daran, dass das Gemeinsame Zentrum zur Kontrolle und Koordination der Feueinstellung und zur Stabilisierung der Lage in der Konfliktzone vorgesehen ist, und seine Vertreter müssen einen neutralen und unparteiischen Status einnehmen und nicht zulassen, dass sie in direkte militärische Auseinandersetzungen im Interesse irgendeiner der Konfliktseite hereingezogen werden.

Deshalb empfehle ich der Führung der ukrainischen Seite im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination nachdrücklich sich nicht zu beeilen, die aus dem Stab der „ATO“ eintreffenden Anweisungen auszuführen, weil alle Pläne des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte auf eine Destabilisierung der Lage und eine Wiederaufnahme der aktiven Kämpfe im Donbass abzielen.

de.sputniknews.com: US-Außenministerium offenbart Pläne für Syriens Zukunft nach IS-Niederlage

Die USA wollen ihre Präsenz in Syrien nach der Vernichtung der Terrormiliz Daesh (auch „Islamischer Staat“ – IS) nicht verlängern. Dies teilte die Sprecherin des US-Außenministeriums, Heather Nauert, bei einer Pressekonferenz am Freitag mit.

Die Aufgabe der internationalen US-Koalition in Syrien sei der Sieg über den IS, sagte Nauert.

„Sei es im Irak oder in Syrien, unser Ziel ist es, den IS zu besiegen und nichts Weiteres zu

tun", äußerte sie. Washingtons Wunsch sei, dass „Syrien von den Syrern regiert wird, nicht von den Vereinigten Staaten und nicht von irgendwelchen anderen Kräften".

„Das (sich in Syrien nach dem Sieg über den IS aufzuhalten — Anm. d. Red) ist nicht unser Plan", fügte sie hinzu und hob nochmals hervor, die USA hätten die Bekämpfung des „Islamischen Staates" zum Ziel und würden sich darauf konzentrieren.

Lug-info.com: Mitteilungen des stellvertretenden Leiters der OSZE-Mission gegenüber der Presse in Staniza Luganskaja (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Ab heute wird die OSZE-Mission die Arbeit an einem Frontposten in Staniza Luganskaja rund um die Uhr wieder aufnehmen“, sagte Hug.

„Zu Beginn werden sich hier ständig fünf Beobachter und zwei zusätzliche Mitarbeiter befinden. Sie werden diese Zone patrouillieren, wo wir uns jetzt befinden, in der Nacht werden sie von der Basis aus beobachten“, sagte er.

„Die Eröffnung einer Frontbasis ist unser Beitrag zur Normalisierung der Situation entsprechend unserem Mandat, das von den 57 Mitgliedsstaaten der OSZE gebilligt wurde. Als zusätzlichen Beitrag zur Normalisierung der Situation in dieser Trennungszone, am einzigen Passierpunkt im Lugansker Oblast, hat die OSZE-Mission ihre Anwesenheit in diesem Gebiet vergrößert“, erklärte Hug.

Weiter äußerte sich Hug zum Wiederaufbau der Brücke bei Staniza Luganskaja.

„Wie Sie sehen, versuchen die Menschen hier über diese Holzkonstruktion (provisorischer Holzübergang über einen der Pfeiler der Brücke, die 2015 von ukrainischen Soldaten gesprengt wurde - Anm. LIZ) von einer Seite auf die andere zu kommen. Sie sind Geiseln politischer Fragen und der Sackgassensituation bei den Militärs, für diese Menschen muss die Brücke wiederaufgebaut werden und die Kräfte müssen abgezogen werden“, sagte Hug.

„Die Zone muss auf beiden Seiten entmint werden, wie es vereinbart war, es darf keine weiteren Rechtfertigungen geben. Die Geduld der Zivilisten muss durch den Wiederaufbau der Brücke belohnt werden, unabhängig von den politischen Absichten beider Seiten“, fügte Hug hinzu.

de.sputniknews.com: **Rumänien will sich Ex-Sowjetrepublik Moldawien für 20 Milliarden Euro zurückholen**

Der rumänische Ex-Präsident Traian Basescu hat die Vereinigung der „zwei Rumäniens“ als die höchste Priorität der Landespolitik erklärt. Dem ehemaligen Präsidenten stimmen zahlreiche Politiker des Landes zu.

Die Vorbereitung zur Vereinigung Rumäniens und Moldawiens soll im Frühjahr 2018 abgeschlossen sein, äußerte sich der Abgeordnete des rumänischen Parlaments Konstantin Kodrjanu. Der Parlamentarier rät zudem zur Eile: Die diesjährigen Parlamentswahlen könnten die Sozialisten gewinnen, in diesem Fall würde „Moldawien an Russland übergehen“. Zurzeit zeigen Meinungsumfragen, dass etwa Zwei Drittel der Rumänen für die Aufnahme Moldawiens ins Staatsgebiet sind. Dafür sind aber Zwei Drittel der Moldawier absolut gegen diesen Schritt.

„Über die Vereinigung sprach der rumänische Präsident Traian Basescu immer wieder“, sagte der Parteichef der sozialistischen Volkspartei Rumäniens Viktor Stepanjuk.

Der Rumäne Basescu habe erst vor einem Jahr die moldawische Staatsbürgerschaft angenommen und gleich daraufhin die Partei der nationalen Einheit gegründet. Als Igor Dodon, moldawischer Politiker und Vorsitzender der Partei der Sozialisten der Republik Moldau (PSRM), zum Präsidenten des Landes gewählt wurde, habe er Basescu die Staatsbürgerschaft jedoch entzogen und dies mit Verstößen beim Beantragungsverfahren gerechtfertigt, so Stepanjuk.

Weiter erklärt Stepanjuk, dass genau diese Aufrufe zur Vereinigung Rumäniens und

Moldawiens im Jahr 1992 den bewaffneten Konflikt in der Region provoziert hätten, der bis heute nicht endgültig beigelegt sei.

Entschiedene Gegner der Eingliederung ins rumänische Staatsgebiet seien zudem nicht nur die Bewohner der selbst ausgerufenen Republik Transnistrien, sondern auch des autonomen Gebietes Gagausien im Süden Moldawiens sowie die über 500.000 Ukrainer im Land, betonte Stepanjuk.

Der Prozess der „Rumänisierung“ könne allerdings schon beobachtet werden. Viele moldawische Beamte hätten rumänische Pässe, darunter auch Beamte in den höchsten Kreisen. So seien fünf der sechs moldawischen Verfassungsrichter formal auch Bürger Rumäniens. Vor kurzem stimmte das moldawische Parlament auch einem Gesetzesentwurf zu, das das Recht zur doppelten Staatsbürgerschaft auch Beamten des Informations- und Sicherheitsdienstes gewährt. Es sei somit vorauszusehen, dass der moldawische Geheimdienst praktisch zu einem rumänischen werde – zumindest wenn man die Situation nach den Pässen bewerte.

Es sollte in diesem Kontext auch angemerkt werden, dass viele Moldawier den rumänischen Pass weniger aus einer Liebe zum Nachbarland annehmen würden, sondern um die Vorteile der Grenzfreiheit mit der EU zu genießen.

Pro-rumänische Aktivisten in Moldawien gehen unterdessen davon aus, dass Moldawien bereits 2018 eingegliedert werden könnte und argumentieren, dies sei der einzige Weg, das Land noch vor dem Finanzkollaps zu retten und schließlich der EU beitreten zu können. Das Jahr 2018 sei zudem nicht zufällig gewählt: Am 27. März 2018 werde das 100-jährige Jubiläum der Vereinigung Bessarabiens (Moldawien) und Rumäniens nach dem Ersten Weltkrieg begangen.

Unterdessen geben die politischen Vertreter der Vereinigungsinitiative an, dass die Wiedervereinigung Rumänien etwa 20 Milliarden Euro kosten werde. Ein Blick auf die veranschlagten Kosten in der „Road Map“ zum Vereinigungsprozess zeigt allerdings ein ganz anderes Bild: Die Rumänen müssten jährlich etwa 8,5 Milliarden an Moldawien zahlen – und das 20 Jahre lang. Zudem müsste das Land etwa ein Sechstel der internationalen Hilfen an das aufgenommene Moldawien abgeben.

Gegen dieses Szenario hat sich aber ganz eindeutig die Mehrheit der Moldawier ausgesprochen. Die Proteste der Bevölkerung haben die Regierung Moldaus im vergangenen Jahr dazu gedrungen, eine Deklaration zu veröffentlichen, in der die Neutralität und die Unveränderbarkeit der Grenzen erklärt wird.

Die Vertreter der rumänischen Minderheit in Moldawien haben dagegen ihre eigene Argumentation für eine Vereinigung mit Rumänien. Sollte Rumänien Moldawien nicht eingliedern, werde Russland diesen Platz einnehmen und die moldawischen Ländereien beanspruchen.

Der Chef der politischen Bewegung Actiunea'2012, Dordge Simion, erklärte jüngst: „2018 werden in Moldawien die Parlamentswahlen stattfinden und alle rumänischen und pro-rumänischen Gruppen müssen ihre Kräfte vereinen, um den Sieg von Igor Dodon und seiner Sozialistenpartei zu verhindern, denn das wäre eine Katastrophe für Moldawien“.

Abends:

**dnr-news.com: Die ukrainischen Behörden fordern die Einwohner Mariupols dazu auf, blaugelbe Fahnen an den Balkons und Autos anzubringen
Die ukrainische Regierung fordert von den Einwohnern der Stadt, zum Tag der Unabhängigkeit der Ukraine blaugelbe Flaggen am Balkon, an den Fenstern, an den Autos**

anzubringen, aber auch die Häuser im ukrainischen Nationalstil zu verzieren. Dies berichtet die Webseite des ukrainischen Stadtkomitees von Mariupol.

„Lasst uns gemeinsam der ganzen Welt zeigen, dass Mariupol eine Stadt der Patrioten ist, die ihr Land lieben! Auf dass jedes Haus in blaugelber Farbe und hellen Farben erstrahle. Lasst uns diesen Feiertag umwerfend schön gestalten“, heißt es in der Erklärung.

Die Fotos der ukrainischen Flaggen sollten in den Sozialen Netzwerken veröffentlicht werden.

Außerdem versprochen die Okkupanten Mariupols die Ausrichtung eines „grandiosen Festes“ am 24. August mit Beteiligung von besonderen Gästen, darunter auch der ukrainischen Sängerin Natalja Mogilewskaja.

de.sputniknews.com: Kiew hofft auf Pentagon-Chef, um Konflikt im Donbass zu lösen
Das Treffen von James Mattis, dem Verteidigungsminister der Vereinigten Staaten, mit dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko in Kiew könnte helfen, die Situation auf dem Donbass zu lösen, sagte der Vize-Minister für besetzte Territorien und versetzte Personen, Georgij Tuka, in einem Interview für den Sender "112 Ukraina".

Zuvor hat die ukrainische Botschaft in den USA mitgeteilt, der Besuch des Pentagon-Chefs James Mattis in Kiew werde am 24. August stattfinden. Der Pressedienst des ukrainischen Präsidenten meldete in diesem Zusammenhang, Poroschenko werde mit Mattis Verhandlungen in Kiew führen.

Auf die Frage, ob dieser Besuch Einfluss auf die Situation im Donbass nehmen könnte, äußerte Tuka: „Ich denke, ja.“ Schließlich handele es sich bei dem Besuch „nicht um den Agrarminister, sondern um den Verteidigungsminister der USA persönlich“, der zudem auch ein sehr erfahrener Kampfoffizier sei.

Weiterhin fügte Tuka hinzu: „Ich hoffe, es wird auf der einen Seite die Kampfstärke unserer Streitkräfte erhöhen und auf der anderen Seite auch innenpolitischen Einfluss in den USA auf die Leute nehmen, die sich nur für Geschäfte interessieren und die von Sanktionen gegen Russland negativ betroffen werden könnten.“

Tuka präzisierte auch, dass der Besuch von Mattis zweifelsohne einen politischen Charakter trage. Schnelle Entscheidungen solle man aber nicht erwarten, auch nicht in der Frage über die Lieferung sogenannter letaler Waffen an die Ukraine.

„Ich denke nicht, dass dieser Besuch morgen gleich zu konkreten Handlungen führen wird. Es werden bestimmte Vereinbarungen getroffen werden, die möglicherweise nach einer Zeit umgesetzt werden. Ich denke, es werden Fragen der generellen künftigen politischen Ausrichtung besprochen werden“, resümierte Tuka.